

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 45=65 (1899)

**Heft:** 26

**Buchbesprechung:** Questionnaire militaire français-allemand [Richet]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

disch Preisaufgaben mit höheren oder niederen Dotationen je nach ihren Mitteln und regen dadurch Männer aller Rangstufen zur Hebung der Wissenschaft an und zwar nicht vergeblich an, denn erfahrungsgemäss beteiligen sich Jung und Alt, hoch und nieder Gestellte jeweilen an der Lösung solcher Aufgaben; warum sollte nicht auch in unserer Artillerie solches möglich sein? Hoffentlich nicht wegen übertriebener Bescheidenheit oder Unterschätzung der eigenen Kraft u. s. w.

Man hat ferner uns vorgeworfen, unsere Preisaufgaben seien zu schwer zu lösen. Dem Vorwurf möchten wir entgegen, dass wir in erster Linie eine zu grosse Hochachtung von dem Wissen und der Bildung unserer jüngeren Kameraden haben, als dass wir uns erlauben wollten, Preisfragen, die wohl für Unteroffiziere passen, zu stellen. Viele unserer Offiziere haben die akademische Bildung genossen und werden wohl kaum in ihrem Civilberuf wissenschaftlich rückwärts geschritten sein. Dann müssen wir aber doch darauf aufmerksam machen, dass die dritte Frage „Hebung der Privatthätigkeit“ doch absolut frei von wissenschaftlicher Formenreiterei ist, die wir übrigens auch bei Lösung der andern Fragen nicht erwarteten. Endlich glaubten wir mit unserer Fragestellung gerade auf die Hauptpunkte der modernen Entwicklung der Artillerie hinzudeuten, und wissen sehr wohl, dass die Litteratur genügend Hilfsmittel zur Orientierung bietet, wozu ja gewiss jederzeit Rat in unsern Militärbibliotheken, auch bei ältern Kameraden oder bei den Redaktionen zu holen ist.

Endlich die Subvention an Reisen, Manöverbesichtigung u. s. w. ist doch gewiss eine nützliche und erleichtert manchem einen Zeit- und Kostenaufwand, den er sich sonst nur schwer ermöglicht. Dass hievon kein Gebrauch gemacht wurde, vermuten wir, liegt in der Abfassung eines Berichts an das Departement, von welchem die Auszahlung des Reisezuschusses abhängt. Ist dies denn gar so schwer? Hat nicht der Berichterstatter durch seine schriftliche Darstellung der gemachten Beobachtungen selbst den höheren Gewinn, weil er im Geiste nochmals das Gesehene sich vor Augen führen muss und sich Klarheit über den mehr oder mindern Wert der Beobachtungen Rechenschaft gibt.

Zum Schlusse kommend, müssen wir noch auf einen Punkt aufmerksam machen, denn er betrifft unsere Berufsoffiziere und da sind wir wahrlich erstaunt, wie apathisch die jungen Herren sich gegenüber der Herzogstiftung verhalten. Diesen sollte es doch nicht nur eine leichte, sondern eine freudige Arbeit sein, im Winter zum Nutzen und Frommen unserer Artillerie mit aller Kraft einzusetzen, um ihr Licht nicht

nur in der Theoriestunde oder auf dem Exerzierplatz, sondern auch ausser Dienst in vollem Glanze zu Nutz und Frommen unserer Waffe leuchten zu lassen. Wenn unser Instruktionkorps nicht mit gutem Beispiel voranzugehen wagt, was kann man dann von deren Schülern erwarten?

Wenn das Komite der Herzogstiftung mit diesen ernsten und offenen Worten seinen Bericht über den Stand des Fonds und dessen Erfolg schliesst, so kann es nur an die Worte erinnern, welche General Herzog selbst bei Überreichung der Stiftung aussprach, indem er an seinem Jubiläumsfeste sagte:

„Das Offizierskorps der Artillerie hat den hochherzigen Beschluss gefasst, das Andenken an meine langjährige Dienstzeit durch eine Stiftung zu ehren, deren Zinsen zur Unterstützung von Offizieren bestimmt sind, welche bei auswärtigen Artillerien Gelegenheit finden sollen, ihre praktische Fähigkeit zu bereichern.“

„Dieser edle Gedanke zielt das Offizierskorps der Artillerie ganz besonders und steht es zu hoffen, dass derselbe seinerzeit gute Früchte bringen und zum Gedeihen unserer Waffe beitragen werde.“

Dem Offizierskorps der Artillerie sollte es nun heilige Pflicht sein, diesen schönen Wunsch zu verwirklichen. Möge im zweiten Dezennium der Existenz des Fonds dies geschehen. Dies wünscht aufrichtigst

Namens des Komite der Herzogstiftung,  
Der Präsident:  
**Bluntschli, Oberst.**

---

**Questionnaire militaire français-allemand, à l'usage des officiers, futurs officiers, interprètes militaires, par le capitaine Richet, professeur à l'école supérieure de guerre. Paris 1897, Librairie de L. Baudoin, imprimeur-éditeur 30 Rue et passage Dauphine 30. Preis Fr. 1. 25.**

Das Büchlein kann bei Erkundigungen über alles mögliche gute Dienste leisten und zwar ebensowohl für Franzosen als für Deutsche. Es ist für Leute der verschiedenen Stände und zu allen Zwecken eingerichtet; die Wehrmacht, Ortschaften, Wege, Terrain, Unterkunft, Verpflegungsmittel, Transportmittel, Eisenbahnen, Flüsse, Kranke und Verwundete, Pferdebehandlung u. s. w. sind in Betracht gezogen.

Offiziere, die mit dem Kundschaftsdienst zu thun haben, werden das Büchlein sehr willkommen heissen.

---